

Marina Rauchenbacher

## Bilder lesen: Anke Feuchtenbergers *Das Lachen der Medusa*

ANKE FEUCHTENBERGERs *DAS LACHEN DER MEDUSA* (2021) zeigt kulturgeschichtlich ausdifferenziert Wissen über gesellschaftspolitisch determinierende Gewaltstrukturen gegen Frauen. Feuchtenberger fertigte das Gemälde für das Projekt *Außenseiten* des Heidelberger Haus am Wehrsteg an und arbeitete dafür mit künstlerischen Arbeiten aus psychiatrischen Anstalten der Sammlung Prinzhorn. Wie sie in einem Podcast (2022) erläuterte, setzte sie sich intensiv mit Werken von Frauen auseinander, zum Beispiel mit jenen Elisabeth Faulhabers (1890–1921). FEUCHTENBERGERS MEDUSA hält ein Skizzenbuch Faulhabers in den Händen, zitiert Jean-Étienne Liotards *Schokoladen-1745* und Ikonischen Figur der erstere, wie Feucht-Dienstbarmachung Ausdruck bringe, auf deren Dämoni eine der Gorgonen Mythologie. Sie gilt Bedrohung durch *das* (Bovenschen). Ovid *morphosen*, Medusa gewaltigt, darauf dem Schlangenkopf Perseus entthauptet 753–803). Es ist ein voller Akt, der als *nierter Weibliche* bzw. interpretierbar ist. werden aus dem Figur gefällt, die tischen Produktivität speisen und kultu wiederholen: „Du „Pfß auf! Du kannst du ein gefallenes und jetzt ein schwerer Fall.“ Kondensiert fasst Feuchtenberger so die Psychopathologisierung von Frauen zusammen, wie sie etwa von Claudia Honegger analysiert wurde. Durch den Titelbezug auf *Das Lachen der Medusa*, einen Text der französischen, feministischen Theoretikerin Hélène Cixous, in dem diese das Wort-Ergreifen durch Frauen\* einfordert, wird gegenläufig ein feministischer Umdeutungsprozess zitiert, ein *Gegenlachen*, ein widerstrebendes, emanzipatives Moment. Inspiriert von dieser Arbeit Feuchtenbergers: Wie kann ein Wort- und Bild-Ergreifen angesichts von Gewaltstrukturen aussehen? Welche Referenzen auf künstlerische Arbeiten, welche Ikonografien, visuellen Konzepte und Prätexte würdest du/würden Sie zitieren? Wie würdest du/würden Sie das tun?



mädchen (1743–grafien der mythischen Medusa. Während Feuchtenberger erklärt, die von Frauen zum verweist zweitere sierung. Medusa ist der griechischen als Allegorie der *imaginerte Weibliche* erzählt in den Metasei von Poseidon verhin von Athene mit bestraft und von worden (4. Buch, V. exzeptionell gewalt-Sieg über *das imaginäre* als dessen Zähmung Bei Feuchtenberger Off Urteile über die sich aus der semantischen Wortfeldes *fallen* relle Zuschreibungen muß gefallen“; fallen.“, „Nun bist Mädchen// und jetzt

## Bibliografie

- Außenseiten. Der Podcast zur Ausstellung am Haus am Wehrsteg.* Folge 6 mit Anke Feuchtenberger, 29.5.2022; <https://podcasters.spotify.com/pod/show/aussenseiten/episodes/Auenseiten--Folge-6-mit-Anke-Feuchtenberger-e1j7rbj> (abgerufen am 14.3.2023).
- Bovenschen, Silvia. *Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 [1979].
- Cixous, Hélène. „Das Lachen der Medusa“. [1975] Übers. v. Claudia Simma. *Das Lachen der Medusa*. Hg. v. Esther Hutfless, Gertrude Postl und Elisabeth Schäfer. Wien: Passagen, 2013. 39–61.
- Honegger, Claudia. *Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750–1850*. Frankfurt am Main, New York: Campus, 1991.
- Ovid. *Metamorphosen. Epos in 15 Büchern*. Übers. und hg. v. Hermann Breitenbach. Mit einer Einleitung v. L. P. Wilkinson. Stuttgart: Reclam, 1990.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anke Feuchtenberger: *Das Lachen der Medusa* (Acryl auf Papier, 2021)

